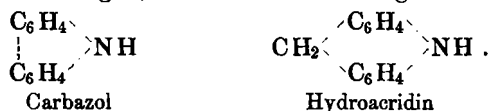


	Ber. f. $C_{13}H_{17}N, HCl$	Gefunden
C	69.78	69.82 pCt.
H	8.05	8.32 »
Cl	15.89	16.01 »

Mit Essigsäureanhydrid und Benzoylchlorid entstehen beim Erwärmen Acetyl- und Benzoylderivate. Jodmethyl bildet Methylacridin-octohydrür.

Die freie Base reducirt bei Gegenwart von Ammoniak Silbersalze. Ich beabsichtige das Octohydroacridin noch weiter zu untersuchen.

Bei dem Uebergang von Hydroacridin in Octohydroacridin verwandelt sich eine nicht basische Imidoverbindung in eine gut charakterisirte Base, die aller Wahrscheinlichkeit nach eine Imidoverbindung ist, genau wie bei der Umwandlung von Carbazol in Carbazolin. Folgende Formeln zeigen, dass hier eine analoge Reaktion vorliegt:



Durch Reduktion einer oder vielleicht gleichzeitig beider Gruppen C_6H_4 wird in beiden Fällen der chemische Charakter des Stickstoffs in derselben Weise verändert.

Herrn G. Kircher, der mich bei dieser Arbeit auf's Eifrigste unterstützt hat, sage ich hierfür meinen besten Dank.

Genf, Universitätslaboratorium.

501. O. Wallach und M. Wüsten: Berichtigung.

(Eingegangen am 20. Novbr.; mitgeteilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

In unserer neulichen Abhandlung »über die Condensation aromatischer Amine mit Milchsäure« beschrieben wir beiläufig eine Verbindung, welche sich als ein Condensationsprodukt von 1 Molekül Benzaldehyd mit 1 Molekül Chinaldin erwies und bemerkten, dass »soweit wir wüssten« derartige Condensationen zwischen einem Molekül eines Aldehyd und einem Molekül einer tertiären Base noch nicht beschrieben worden seien, während Condensationsvorgänge zwischen Aldehyden und tertiären Basen überhaupt ja zu den gewöhnlichsten Erscheinungen gehören. Wir entnehmen nun einer eben erschienenen Abhandlung von E. Jacobsen und C. L. Reimer (diese Berichte XVI, 2602), dass diese schon früher auf die Condensationsfähigkeit von Chinaldin mit Benzaldehyd hingewiesen haben. Die betreffende sehr

kurze Notiz¹⁾, welche über das Verhältniss, in dem die Condensation erfolgt, noch gar keine Angaben enthält, befindet sich mitten im Text eines längeren Aufsatzes, welcher wesentlich über die Einwirkung von Phtalsäureanhydrid auf Steinkohlentheerchinolin handelt und ist leider von uns übersehen worden, sonst würden wir dieselbe ganz selbstverständlich citirt und bei unserer Publication in geeigneter Weise berücksichtigt haben.

Indem wir diese Erklärung beizubringen uns beeilen, überlassen wir es dem Leser, die aus jenem Anlass von den Herren Jacobsen und Reimer gemachten Unterstellungen zu beurtheilen, welche in diesen Berichten XVI, 2607, Aufnahme fanden.

Gleichzeitig bemerken wir, dass wir auf die Ausarbeitung unserer ganz beiläufig gemachten und mitgetheilten Beobachtungen schon vor einiger Zeit auf Grund einer Verständigung mit den Herren Döbner und v. Miller deshalb verzichtet haben, weil diese Herren ähnliche Beobachtungen veröffentlicht haben und ihnen die Verfolgung derselben, sowie überhaupt der Reaktionen des Chinaldin unzweifelhaft am ehesten zusteht.

Bonn, den 17. November 1883.

502. W. Spring: Bemerkungen über die Arbeit der HHrn. Jannettaz, Neel und Clermont über die Krystallisation der Körper unter hohem Druck.

(Eingegangen am 26. November; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Durch Hrn. Friedel veranlasst, haben die HH. Jannettaz, Neel und Clermont die Pulver einiger festen Körper einem starken Druck ausgesetzt in der Absicht, die Resultate, die ich unter denselben Bedingungen²⁾ erhalten hatte, einer Controlle zu unterwerfen. Da nun die Schlüsse, die sie aus ihrer Arbeit ziehen, die von mir veröffentlichten Beobachtungen über das Schweißen der Pulver sowie über die Bildung chemischer Verbindungen unter hohem Druck in Zweifel setzen und mir sogar einen Satz, den ich nicht ausgesprochen habe, irrthümlich zuschreiben³⁾, so fühle ich mich gezwungen, im Interesse der Wissenschaft die Leser dieser Berichte auf folgende Punkte aufmerksam zu machen.

¹⁾ Diese Berichte XVI, 1086.

²⁾ Bulletin de l'Académie de Belgique (2) T. XLIX, No. 5 und diese Berichte XV, 595; XVI, 324 und 999.

³⁾ Bulletin de la Société chimique de Paris T. 40, p. 51; vgl. auch diese Berichte XVI, 2659.